



Obst- und Gartenbauverein Niederhöchstadt

5.7.21

Vorstand

An die

Damen und Herren der Presse

Obst- und Gartenbauverein Niederhöchstadt

Unsere Kulturlandschaft und das Ökosystem „Streuobstwiese“ benötigen ein vielfältiges Unterstützungssystem

Der Obst- und Gartenbauverein Niederhöchstadt bemüht sich seit etwa 30 Jahren intensiv, unsere Kulturlandschaft und die damit verbundene Obstbaukultur zu erhalten, zu pflegen und weiter zu entwickeln. Damit verbunden war auch immer, die Schönheit unserer Kulturlandschaft erlebbar zu machen und die Notwendigkeit der Schutz- und Pflegebedürftigkeit den Bürgern zu vermitteln.

Die freizeitliche Nutzung unserer Kulturlandschaft - durch Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer - wurde immer mit gedacht. Aber auch die notwendigen Regeln für den Erhalt dieses lokalen Ökosystems.

Gerade in der Corona - Krise haben deutlich mehr Menschen die Möglichkeit genutzt, unsere Kulturlandschaft in Niederhöchstadt zu genießen.

„An einem Samstag habe ich einmal am Betonweg die Menschen befragt, woher sie kommen?, so Reinhard Birkert. „ Aus Frankfurt, Bad Soden, Steinbach, Kronberg, Schwalbach,“ waren die Antworten. Auf die Frage „Warum?“ kam die Antwort: „Weil es hier so schön ist. Die vielen Obstbäume, die Blühwiesen..hier ist alles sehr gepflegt. Auch die klaren Regeln im Rahmen der Brut- und Setzzeit wurden lobend erwähnt. So etwas würde es in ihren Gemeinden in der Deutlichkeit nicht geben.“

Im Gegensatz zu städtischen Parkanlagen leisten diese Arbeit die Besitzer und Nutzer der Grundstücke. Der Obst- und Gartenbauverein leistet durch seine Obstwiese und seinen Lehr- und Lerngarten einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft.

Aber diese Landschaft dient nicht nur dem Obstbau, sondern auch dem Erhalt der Tier- und Pflanzenarten. Viele Insekten- und Vogelarten finden hier ihren Lebensraum. Fasane, Rehe und Feldhühner, aber auch der Fuchs und der Dachs finden hier (inzwischen) ihre Heimat. Das war vor vielen Jahren nicht der Fall.



Die Erhaltung dieser besonderen Kulturlandschaft im Westerbachtal mit seiner Obstbaukultur geht nur in Kooperation.

Mit finanzieller Hilfe der Stadt Eschborn, wurden mehrere hundert neue hochstämmige Obstbäume an die Bürgerschaft günstig verkauft. Etwa 2000 neue Obstbäume als Halbstamm oder Buschbaum kommen hinzu.

„Das dürfte eine der größten und nachhaltigsten ökologischen Aktionen in Deutschland sein“, so Reinhard Birkert.

Vielfältige Akteure arbeiten an der ökologischen Aufwertung unserer Kulturlandschaft. Zum Schutz und zur Nahrungsversorgung unserer Sing- und Raubvögel haben wir ein zeitlich abgestimmtes Konzept für die Mulchmäh unserer Obstwiesen.

Es ist schön zu beobachten, dass vor 2 Wochen ein Bienenvolk sich in ein Stammloch eines Apfelbaums „eingemietet“ hat. Wenn man mäht, kommen Bussarde und Singvögel und holen sich ihre Nahrung.

Der Klimawandel schafft neue Herausforderungen

Die letzten 3 Jahre waren sehr trocken. Darunter haben die Obstbäume sehr gelitten. Nicht nur der Rindenbrand verbreitete sich schnell, sondern auch der Gesundheitszustand der Obstbäume im Allgemeinen. Je nach Obstart und Qualität des Bodens sind viele Äste abgestorben. Der Fruchtertrag war teilweise gering, weil der Baum die Früchte nicht entwickeln und versorgen konnte.

Der Obstbau hat eine besonders hohe Anforderung an eine optimale Wasser- und Nährstoffversorgung. Wassermangel führt nicht nur zum Ertragsausfall, sondern bewirkt auch einen „schleichenden Tod“ der Obstbäume. Besonders bei nicht so guter Bodenqualität und fehlenden Wasseradern.

Bedeutung der Obstwiesen für unser Klima

Die Obstwiesen

- Bringen Kühlung
- Schützen uns vor starken Winden
- Sind wichtig für die Nahrungsversorgung
- Erhalten die Boden- und Wasserqualität
- Produzieren Sauerstoff
- Lebensraum für Fauna und Wildtiere
- und reinigen unsere Luft

Perspektiven



OBST- UND
GARTENBAUVEREIN
NIEDERHÖCHSTADT E.V.

Der Vorstand

c/o Udo Gauf | Kirchgasse 2 | 65760 Eschborn

Wir brauchen deshalb ein regional abgestimmtes Bewässerungsmanagement.

Der Aufbau effizienter Bewässerungssysteme und Wasserspeicher in der Stadt und in der Region ist dringend notwendig. Daran sollten die Obst- und Gartenbauvereine, die Naturschutzverbände und die politischen Entscheidungsträger gemeinsam arbeiten. Ohne diese Perspektive wird es unsere Kulturlandschaft in einigen Jahren so nicht mehr geben. Für unsere Kulturlandschaft tragen wir alle Verantwortung.

i.A. Reinhard Birkert